



Sächsisches Staatsministerium für
Soziales und Verbraucherschutz
Frau Staatsministerin Christine Clauß
Albertstraße 10
01097 Dresden

Dresden, den 09.02.2010

Drastische Geld-Kürzung gefährdet enorm die Kinder- und Jugendarbeit

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Clauß,

die von Ihnen beabsichtigten Kürzungen von 30 % im Bereich der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gefährdet immens deren Zukunft und führen zu einem ungeahnten Kahlschlag in der sächsischen Jugendarbeit.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise zwingt den Freistaat zum Sparen. Aber auf wessen Kosten? Für Konjunkturpakete und Landesbank war Geld da. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass ausgerechnet bei der Jugend gespart werden soll.

Es ist demoralisierend zu erleben, dass unter Einsparungen immer zuerst die Schwachen und diejenigen, die vor Ort die pädagogische Arbeit tun, zu leiden haben. Sie wissen, dass im sächsischen Koalitionsvertrag vereinbart wurde, Niveau und Qualität der Angebote der Jugendarbeit gerade auch im ländlichen Raum zu verbessern und die Schulsozialarbeit zusammen mit den Kommunen bedarfsgerecht zu gestalten. Wie soll das bei einer Kürzung der Jugendpauschale um fast 5 Millionen € gelingen?

Der Gesamthaushalt des Freistaates Sachsen beträgt etwa 16,5 Mrd. €. Im Haushalt sind für die Jugendpauschale knapp 14,5 Mill. € vorgesehen. Und dieser Betrag soll noch gekürzt werden?

An die 25 % der Kinder und Jugendlichen im Freistaat Sachsen leben in Armut oder sind von Armut bedroht. Gerade für diese Kinder und Jugendlichen sind Angebote und Anregungen für ihre geistige, seelische und körperliche Entwicklung notwendig. Schon heute klagen Handwerk und Industrie über einen Mangel an „ausbildungsfähigen“ Jugendlichen. Wir müssen diese 25 % bilden und fördern, um

die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens zu gewährleisten. Hier spielt außerschulische Jugendbildung, offene und mobile Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, sei es als Schulsozialarbeit oder arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, und die Unterstützung von Familien eine wesentliche Rolle. Wir können auf diese niederschweligen Angebote der Jugendarbeit nicht verzichten, wenn wir Kinder und Jugendliche in ihren Lebenslagen erreichen, begleiten und fördern wollen.

Wir haben in Sachsen ein Problem mit rechtsextremen Einflüssen. Die Erfahrung zeigt, dass, wenn sich professionelle Jugendarbeit zurückzieht, Rechtsextremisten versuchen, die Lücken zu füllen.

Wir protestieren entschieden gegen jede Kürzung, sei es bei der Jugendpauschale oder der überörtlichen Jugendarbeit. Diese Kürzungen treffen die nachfolgende Generation und sind ein Schlag gegen die Generationengerechtigkeit.

Angesichts der Milliardenbeträge für Wirtschaft- und Bankwesen erscheinen uns die drastischen Kürzungen für die sächsische Kinder- und Jugendarbeit unmoralisch.

Es erscheint uns, dass das Staatsministerium der Jugendarbeit nicht den Stellenwert zumisst, den sie für die Aufrechterhaltung des sozialen Zusammenlebens und der Zukunftsfähigkeit unseres Landes tatsächlich hat.

Wir fordern Sie daher auf, Ihre Absicht zu überdenken und die Kürzungen zurückzunehmen.

Einer Diskussion mit Ihnen über die Weiterentwicklung der Jugendhilfe in Sachsen (inhaltlich, finanziell als auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung) stellen wir uns gern.

Christian Klämbt
LAK Mobile Jugendarbeit
Sachsen e.V.

Tel: 03576-289644
mail: MJA-wsw@gmx.de

Elfried Börner
LAG Sozialdiakonische Offene
Jugendarbeit

Tel: 0375-2000526
mail: streetwork@stadtmission-zwickau.de

Verteiler: Landesjugendhilfeausschuss, Jugendpolitische Sprecher der CDU, SPD, PDS, FDP, Grüne